



Renée Sintenis

nach St. Louis, läuft aber auch hier nach ein paar Monaten weg, „um die Welt zu sehen — die Welt, das war die Stadt New York“.

„Eines Tages, im Winter 1856 oder 57, kam ich einmal mitten am Vormittag die Hauptstraße von Keokuk entlang. Es war bitter kalt, so kalt, daß die Straße fast leer war. Der Wind blies ein Stück Papier an mir vorbei und klebte es gegen die Wand des Hauses. Irgend etwas an diesem Stück Papier fesselte meine Aufmerksamkeit, so daß ich es an mich nahm. Es war eine Fünfzig-Dollar-Note, die einzige, die ich je gesehen, und der größte Geldbetrag, den ich überhaupt je auf einem Fleck beisammen gesehen hatte. Ich zeigte meinen Fund in den Zeitungen an, und während der nächsten paar Tage litt ich für mehr als 1000 Dollar Unruhe und Sorge und Furcht, der Eigentümer könnte die Anzeige sehen und mir mein Vermögen wieder wegnehmen. Vier Tage vergingen, ohne daß sich jemand gemeldet hätte; dann konnte ich die Qual nicht länger ertragen. Ich fühlte es bestimmt, es konnten nicht noch einmal vier Tage ebenso sicher vorübergehen. Ich fühlte, ich mußte dieses Geld außer Gefahr bringen. So kaufte ich mir ein Billett nach Cincinnati und fuhr ab. Dort arbeitete ich mehrere Monate in der Druckerei von Wrightson & Co.“ Ein Matrose lernt ihn für 500 Dollar als Steuermann an, und Mark Twain bleibt im Dienst der Linie, bis die Schifffahrt auf dem Mississippi durch den Ausbruch des Bürgerkrieges stillgelegt wird. In den sechziger Jahren reiste er als Vortragender

durch die Staaten. Dann heiratete er Olivia Langdon und wurde Redakteur und Teilhaber einer Zeitung in Buffalo. Im Jahre 1884 finanziert er ein Verlagsunternehmen, das 1885 die Memoiren des Generals Grant herausgibt. Nachdem der Verlag verkracht ist, lebt Mark Twain einige Zeit in Europa, hauptsächlich in Florenz und Wien, deckt mit dem Ertrag seiner Schriftstellerei alle Geschäftsschulden, kehrt, nachdem seine Frau in Florenz gestorben ist, 1905 nach den Staaten zurück und stirbt am 21. April 1910.

Mark Twain erzählt auch von seiner früh verstorbenen Tochter Susy, die als dreizehnjähriges Mädchen in einem geheimen Tagebuch eine Biographie ihres Vaters begonnen hatte. Die Sache wurde entdeckt, und Mark Twain erzählt selbst, wie er dann manchmal „für die Biographie posiert“ habe: „ich erinnere mich, daß ich einmal beim Frühstück eine gute Bemerkung machte, und zwar mit ziemlicher Betonung, und daß Susy ein bißchen später zu ihrer Mutter sagte: ‚Das hat Papa für seine Biographie getan‘.“

Aus Susys Biographie:

„Wir sind eine sehr glückliche Familie. Wir bestehen aus Papa, Mama, Jean (Mädchenname), Clara und mir. Aber ich schreibe hier nur über Papa, und ich werde mir keine Sorgen darüber zu machen brauchen, was ich schreiben soll, da Papa ein sehr ungewöhnlicher Charakter ist.“